



Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto Echterdinger Bank,
IBAN DE77 6006 2775 0000 3620 00
oder KSK Esslingen, IBAN DE61 6115
0020 0010 7000 77

Pfarramt Bezirk Ost Burgstraße 2

Pfarrer Hans-Peter Krüger, Tel. 79737810
E-Mail: h-p.krueger@ekg-echterdingen.de
Mesner Roland Alber, Tel. 79737871

Pfarramt Bezirk West Keplerstraße 15

Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821
E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de
Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810
E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle
Tel. 79737861
E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

Gemeindediakonat

Daniel Hofmann, Tel. 01511 0797594
E-Mail: d.hofmann@ekg-echterdingen.de

Jugendarbeit

Jonas Harst, Tel. 0160 98069262
E-Mail: jonas@cvjm-echterdingen.de

Bezirkskantor

KMD Sven-Oliver Rechner, Tel. 79737841
E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzender des KGR

Johannes Ungericht, Tel. 2209040

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1
Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Gemeindehaus

Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus
Bismarckstraße 3

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel Bismarckstraße 1
Tel. 79737835
E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland Bernhäuser Straße 15

Tel. 79737833
E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus Reisachstraße 5

Tel. 79737831
E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé Domino

Hauptstraße 99
Jan-Thomas Wurster
Tel. 0151 507 973 79
E-Mail: domino@ekg-echterdingen.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Tel. 7973380,
E-Mail: info@dsadf.de

Konto Echterdinger Bank, IBAN DE51
6006 2775 0000 3450 08; KSK Esslingen,
IBAN DE36 6115 0020 0010 8012 13
Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Hans-Peter Krüger
Konto Echterdinger Bank, IBAN DE50
6006 2775 0000 9470 08

Der Einfluss des Internets

Was hat das Internet mit Deinem Glauben gemacht, Georg?

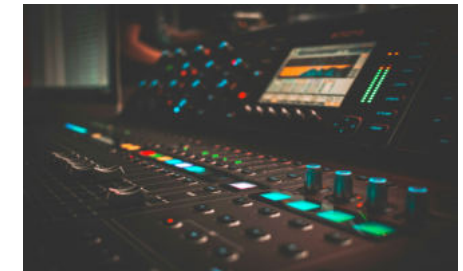


Das Internet ist Teil meines Lebens. Sichtbar und unsichtbar bestimmt es mein, ermöglicht es unser Leben. Welche Elemente der Infrastruktur unseres Landes sind nicht digital vernetzt und gesteuert, ob Mobilität, Energie oder Kommunikation? Welche Arztpraxis arbeitet noch mit einem Papierkalender? Wer sucht nach dem neuen Auto oder der neuen Wohnung nicht im Internet? Das Internet ermöglicht, dass wir so leben, wie wir leben. Sag mir, was Du googlest, und ich sage Dir, was für ein Mensch Du bist. Ob YouTube oder Amazon, eBay oder Instagram – das Internet generiert nicht nur Vermögen, es schafft auch Verbindungen, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar waren.

Auch geistlich ist das Internet eine Macht. Wenn ich mir anschau, was in den letzten Jahren meinen Glauben geprägt hat, dann macht das Internet – nach der Echterdinger Kirchengemeinde – sehr deutlich Platz zwei. Vielleicht bin ich nicht der Einzige, bei dem sich der Glaube zunehmend digital abspielt.

Drei zentrale Bereiche meines Glaubens werden durch das Internet miteinander verknüpft, dadurch vertieft und erweitert:

Musik.
Verkündigung.
Bibel.



Musik: Die Karwoche ist für mich schon immer eine besondere Zeit gewesen. Der Weg Jesu Christi, der von den Evangelien so tief berührend geschildert wird, gewinnt für mich in alten Vertonungen der Passionen eine Tiefe, an die kaum etwas heranreicht. Nur ein Beispiel: Da wird erzählt wie die Mächtigen entschieden haben, Jesus zu töten – und im nächsten Vers regen die Jünger sich über eine Frau auf, die ihrer Meinung nach teures Öl verschwendet, als sie Jesus damit salbt. Den Umschwung, vom unheilschwangeren Beschluss, hin zu dem, den ganzen Raum erfüllenden Duft der Narde, und bis hin zu der Empörung der Jünger, haben Komponisten wie Schütz, Telemann oder Bach eindrucksvoll

eingefangen. Im Internet kann man sich in ihre Interpretationen der Bibel vertiefen, sie wieder und wieder anhören und immer neu entdecken, wie sehr sie in die Bibel eingetaucht sind. Über das Stichwort ‚Passions‘ kommt man schnell auf einen YouTube-Kanal, auf dem man Stunden zubringen kann, um der Vertonung der Passion nachzuspüren.

Ganz andere Musik habe ich im Sommer 2009 im Internet entdeckt. Ein kleiner Kanal aus Augsburg sendete damals stundenlange Lobpreisvideos, in denen einfache, eingängige Lieder immer und immer wieder gesungen und dazu in Zungen gebetet wurde. Ich weiß noch, wie ich vor meinem Rechner saß und nicht recht wusste, was ich davon halten soll. Und ich weiß auch noch, wie ich dann angefangen habe, in Zungen mitzubeten. Und je länger ich da mitbetete – allein vor meinem Rechner – umso mehr erinnerte mich das Zungengebet an etwas anderes: An das Stundengebet der Mönche, bei denen ich mit 18 Jahren einmal für drei Wochen mitgelebt und mitgebetet hatte.

Und auch diese gregorianischen Stundengebete finden sich im Internet. Das Nachtgebet der Kartäuser bringt mir, seit ich es entdeckt habe, mehr Ruhe als jedes Hörbuch, jede Meditation und jede Atemübung.

Drei Arten von Musik, die eher etwas weiter entfernt sind von der Musik, die Sonntag für Sonntag in den Gottesdiensten in Echtherdingen erklingt. Aber Musik, in der ich das Evangelium genauso erlebe wie im gemeinsamen Singen von Paul-Gerhardt-Chorälen und Liedern von Albert Frey.

Daneben tritt die Verkündigung. Ob die warmherzigen, präzise 20 Minuten langen Predigten des württembergischen Kollegen, die weit ausholenden, oft eine Stunde dauernden sermons der großen Prediger aus den USA, ob die knappe, fast schon poetisch verkürzte Gemeindebriefandacht des Pfarrers aus der Nachbarschaft, über die ich beim Surfen gestolpert bin und die mich sofort in den Bann ihrer wohlgesetzten Worte gezogen hat – die Verkündigung im Internet hat unzählige Gesichter, die alle zu entdecken ein Leben kaum ausreichen dürfte. Dass mir dabei auch vieles fremd bleibt und ich keinen Zugang finde, ist ein heilsames Vademecum für meine allzu menschliche Sehnsucht und Erwartungshaltung, es müsse in der Predigt des Evangeliums um mich gehen – und nicht um Gott.

Und schließlich ist das Internet eine unerschöpfliche Fundgrube für das Bibelstudium. Da werden die verschiedensten Übersetzungen eingelesen, dramatisch vorgetragen oder

nüchtern und schlicht präsentiert. Da kann man mit ein paar Klicks die verschiedensprachigen Fassungen eines zentralen Satzes nebeneinanderstellen und vergleichen. Da finden sich Seiten, auf denen auch die Begegnung mit den Texten in Hebräisch und Griechisch so angeleitet wird, dass ich, der ich mich mit beiden Sprachen im Studium eher schwer getan habe, neu entdecke, wie vielfältig die Bibel ist.



Ich bleibe bei den im Hebräischen nach dem Alphabet geordneten Klageliedern Jeremias hängen. Komme wieder zur lateinischen Bibel mit ihrem wunderbaren Klang. Finde bei Wikipedia den Artikel mit den Werken seit der Renaissance bis zu Randall Stroope und fange wieder an zu hören – auf die alte gregorianische Liturgie aus Spanien, auf Thomas Tallis und Igor Stravinsky. Auf Gott. Keine Frage: Kirche ist mehr, Glaube ist mehr als das, was wir im Internet finden. Aber das Internet vernetzt uns weltweit – und das ist eine Chance, die wir uns nicht entgehen lassen sollten.

Jetzt habe ich ein wenig von meiner Geschichte mit dem Internet erzählt. Was sind Ihre, was sind Eure Geschichten?

Habt Ihr vielleicht über das Internet jemanden kennengelernt, mit dem Ihr jetzt gemeinsam lacht und weint, lebt und singt, Alltag und Festtag gemeinsam verbringt?

Hat Euch das Internet an Orte geführt, an denen Ihr besondere geistliche Erfahrungen gemacht habt?

Oder hast Du die Kinderbibel wiedergefunden, mit der Du groß geworden bist?

Es gibt viel zu erzählen. Fangen wir an.



*Ihr Pfarrer
Georg Nicolaus*

Grundwissen des Glaubens

Was glauben wir?

Es sind eigentlich immer Männer. Ältere Männer, die ich zum Geburtstag besuche, und weil ich der Pfarrer bin, sagen sie zu mir Folgendes: „Wenn Sie mich fragen, was ich glaube, Herr Pfarrer, dann sage ich Ihnen: Ich glaube, dass zwei Pfund Rindfleisch eine gute Suppe geben.“ Und damit, meinen sie, ist das Thema Glaube besprochen.



Beim Glauben geht es nicht ums Essen, obwohl inzwischen manche aus der Frage nach der richtigen Ernährung eine Glaubensfrage machen. Es geht um das, was trägt.

Wir erleben im Moment, dass Menschen nicht mehr an das glauben, was über Jahrzehnte selbstverständlich war. Menschen glauben nicht mehr, dass die Demokratie die beste Staatsform ist. Menschen glauben nicht mehr, dass das Gewaltmonopol beim Staat liegen sollte, sondern üben selbst Gewalt aus. Immer mehr Menschen glauben offensichtlich, sie hätten das Recht, andere anzugreifen. Mich erschreckt es und es lässt



mich ratlos zurück, wenn Politiker, Sportler, Künstler, aber auch Menschen wie du und ich tätlich angegriffen und digital in unsäglich Weise beleidigt und erniedrigt werden.

Und es ist Zeit, deutlich zu sagen, wenn man nach wie vor der Meinung ist, dass die Demokratie die beste Staatsform ist; dass das Gewaltmonopol beim Staat liegen sollte und nirgendwo sonst, dass Menschen nicht das Recht haben, andere zu erniedrigen, zu verletzen, zu bedrohen und zu beleidigen.

Unsere gemeinsamen Überzeugungen tragen uns. Das ist nicht nur in Fragen der Politik und des menschlichen Miteinanders so. Es gilt auch für uns als Christen. Wenn jeder irgendwie an irgendeinen Gott glaubt, dann trägt das nicht. Dann ist es Privatsache.

Glaube ist keine Privatsache. Wenn wir gemeinsam an etwas glauben, dann bildet sich um uns eine be-

stimmte Atmosphäre. Um diejenigen, die an das Recht des Stärkeren glauben, bildet sich eine Atmosphäre, in der jeder stark sein will oder Anschluss an die sucht, die er für stark hält. Um die, die glauben, dass Menschen nichts geschenkt bekommen sollten, sondern sich alles verdienen müssen, bildet sich eine Atmosphäre erbarmungslosen Leistungsdenkens.

Wir Christen glauben etwas anderes. Das haben Menschen vor über 1500 Jahren in Worte gebracht, die bis heute sagen, was uns trägt: Uns als Christen trägt der Glaube, dass Gott alles geschaffen hat. Wir unterscheiden nicht zwischen etwas, das gut erschaffen ist, und anderem, das böse erschaffen ist.

Uns trägt der Glaube, dass Gott Mensch geworden ist. Jesus Christus war kein vorbildlicher Mensch wie es viele, viele andere gibt, sondern er ist Gottes Sohn. In ihm kommt Gott zu uns.



Uns trägt der Glaube, dass Gott selbst um uns eine Atmosphäre schafft, die wir nicht schaffen müssen und können: Eine Atmosphäre der Einheit und der Gemeinschaft, der Vergebung und der Auferstehung.

Uns trägt der Glaube, dass wir nichts tun müssen, weil Gott alles getan hat. Und dieser Glaube macht uns frei, in dieser Welt zu leben, allem Irrglauben an Rasse und Schicksal, an Kapitalismus und Ideologie zum Trotz.

*Ihr Pfarrer
Georg Nicolaus*

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Einfach online spenden



oder per Überweisung:
Die Bankdaten finden Sie auf Seite 2 in diesem Gemeindebrief.

Weitere Informationen finden Sie auch online unter bit.ly/ekgE-Spenden.

Unsere Hauptamtlichen auf einen Blick

Jan-Thomas Wurster
Jugendreferent im Domino



Sven-Oliver Rechner
Bezirkskantor, Kirchenmusikdirektor



Georg Nicolaus
Pfarrer



Hans-Peter Krüger
Pfarrer



Annette Gänzle
Kirchenpflegerin



Gerlinde Wultschner
Mesnerin und Hausmeisterin
Gemeindezentrum West



Daniel Hofmann
Gemeindediakon



Roland Alber
Mesner Stephanuskirche,
Hausmeister Gemeindehaus



Jonas Harst
Jugendreferent im CVJM



Judith Wolf
Leiterin des Gemeindebüros



Anna-Lena Blaich
Jugendreferentin im Domino



Reden wir über Geld

Winterkirche und Heizen – eine Erfolgsstory?

Wegen der stark angestiegenen Energiekosten und der Energiekrise durch den Angriff von Russland auf die Ukraine hat der Kirchengemeinderat bereits für den Winter 2022/2023 beschlossen, die Stephanuskirche weniger zu heizen bzw. die Gottesdienste und Andachten von Januar bis Palmsonntag im GZW zu feiern. Auch im Winter 2023/2024 fand in der Zeit von Januar bis Palmsonntag ein gemeinsamer Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr im GZW statt. Die Kirche, die ja mit Strom beheizt wird, konnte so über drei Monate nahezu ungeheizt bleiben.

Um die Auswirkung dieser Entscheidung auch zahlenmäßig erfassen zu können, erfolgte jetzt eine Auswertung der Verbrauchszahlen im Vergleich der Jahre 2019, 2022 und 2023 (Die Coronajahre 2020 und 2021 sind nicht aussagekräftig). Es ist klar ersichtlich, dass die Entscheidung für die Winterkirche zu einer enormen Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs geführt hat. So hatten wir im „normalen“ Jahr 2019 einen Verbrauch von gut 50.000 kWh. Im Jahr 2022 sank der Verbrauch durch die im Herbst eingeführten Maßnahmen dann auf 35.000 kWh. Durch die konsequente Stilllegung der Stephanuskirche für die Gottesdienste in den Monaten Januar bis März 2023 konnte der



Stromverbrauch im Jahr 2023 noch einmal auf unter 20.000 kWh reduziert werden. So haben die Maßnahmen der Winterkirche zu einer deutlichen Wärmeenergieeinsparung und damit auch CO₂-Einsparung geführt.

Ohne dass die Einsparung zahlenmäßig schon belegt werden konnte, wurden bei einem Rückblick auf die Winterkirche 2022/2023 die positiven Eindrücke der gemeinsamen Gottesdienste im GZW hervorgehoben. Es ist schön, sich nach den gemeinsamen Gottesdiensten in einer noch größeren Gottesdienstgemeinde begegnen zu können. Die Gemeinschaft mit der Kinderkirche, die Möglichkeiten der verschiedenen Formen der musikalischen Gestaltung, die hellen Räumlichkeiten wurden besonders hervorgehoben.

Danke, dass Sie sich mit uns auf den Weg gemacht haben!

Annette Gänzle

Wir brauchen Sie und Dich!

Unterstützung in verschiedenen Bereichen gesucht



Mädchen-Jungschar

Für die Mädchen-Jungschar werden dringend neue Mitarbeiterinnen gesucht. Leider haben uns einige Mitarbeiterinnen verlassen und wir brauchen Nachwuchs, um das Angebot aufrechtzuerhalten.



Leitung Geöffnete Kirche

Unsere schöne Stephanuskirche ist zweimal die Woche geöffnet und wird dabei von Ehrenamtlichen betreut. Für dieses Team sind wir auf der Suche nach einer Leitung.



Kinderkirche

Sonntags um 10:45 Uhr findet im GZW die Kinderkirche statt. Wir suchen Verstärkung für unser Team.



Gemeindebrief

Sie haben Spaß am Schreiben und Korrigieren oder beschäftigen sich gerne mit Gestaltung und Bildbearbeitung? Dann sind Sie bei uns genau richtig.



Begegnungsnachmittag

Einmal im Monat findet der Begegnungsnachmittag 65+ statt. Das Team sucht für das Um- und Versorgen der Gäste Verstärkung. Auch werden helfende Hände für das Backen von Kuchen und Gebäck gesucht.



Technikteam

Während unserer Gottesdiensten ist im Hintergrund ein Technikteam für Ton, Beamer, Livestream, etc. zuständig. Auch hierfür freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung.

Interesse?

Gerne bei Pfarrern, Gemeindebüro oder Diakon Daniel Hofmann melden.

Aktuelles aus der Gemeindeleitung



Renovierung Pfarrhaus Burgstraße

Im April haben wieder Gespräche mit dem Vermögen- und Bauamt Ludwigsburg stattgefunden. Es wurde der Kirchengemeinde mitgeteilt, dass die grundlegende Sanierung aufgrund von fehlendem Fachpersonal auf unbestimmte Zeit verschoben werden muss. Klar ist, dass die Pfarrwohnung in den oberen Stockwerken des Hauses bis zum Einzug eines neuen Pfarrers renoviert werden muss. Das wurde uns verbindlich zugesagt, und es wurde besprochen, was bis dahin zu geschehen hat: z.B. einzelne Fenster erneuern, neue Böden legen, Parkett abschleifen, Trepengeländer renovieren, Wände streichen und Elektrik erneuern. Diese Arbeiten sollen bis Jahresende 2024 abgeschlossen sein. (Annette Gänzle)

PfarrerIn/Pfarrer gesucht

Da Hans-Peter Krüger zum 1. Januar 2025 in den Ruhestand geht, sind wir als Kirchengemeinde auf der Suche nach einer Nachfolgerin/einem Nachfolger. Hierzu hat sich Anfang Mai das Besetzungsgremium getroffen und den Text für die Stellenausschreibung beschlossen. Nun hoffen wir auf passende Bewerbungen und auf eine möglichst kurze Vakanz. Pfarrer Krüger wird am 2. Advent (8. Dezember 2024) in der Stephanuskirche verabschiedet. Hierzu schon heute herzliche Einladung. Natürlich halten wir Sie auf dem Laufenden, wie es mit der Nachbesetzung der Pfarrstelle Ost vorangeht. Bitte beten Sie mit, dass uns Gott die passende Person sendet. (Mario Krämer)



Freiwilliger Gemeindebeitrag

Ganz herzlich bedanken wir uns für die vielen Spenden für den freiwilligen Gemeindebeitrag, die Sie uns im letzten Jahr anvertraut haben. Es ist schön, dass Ihnen die besonderen Arbeitsfelder am Herzen liegen! Im beiliegenden Flyer stellen wir Ihnen die vier Projekte für den freiwilligen Gemeindebeitrag 2024 vor. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Echterdinger Kirchengemeinde mit Ihrer Spende unterstützen. Danke! (Annette Gänzle)

3. Adventsleuchten im Kirchgarten

Ein Ausblick

Beim Schreiben dieser Zeilen ist es der Verfasserin noch nicht nach kühlen Temperaturen, Glühwein und Kerzenlicht zumute, sondern es überwiegt die Sehnsucht, dass der Sommer endlich beginnen möge. Dennoch ist es so, dass die Veranstaltungen für den Herbst & Winter schon im Frühling & Sommer geplant werden (müssen).



Nachdem auch unser 2. Adventsleuchten im Kirchgarten für positive Resonanz gesorgt hat und gut besucht war, möchten wir auch 2024 wieder Kerzenschein und Waffelduft in den Kirchgarten bringen. Das 3. Adventsleuchten ist am **Samstag, 30. November 2024**, in der und um die Stephanuskirche, geplant. Im Hintergrund laufen schon wieder die Vorbereitungen, viele kreative Hände und Köpfe sind fleißig dabei und entwerfen, nähen, basteln, fotografieren und werken, damit wir auch in diesem Jahr unseren kleinen Weihnachtsmarkt mit Neuem und Altbewährtem bestücken können. Leider mussten

wir in den vergangenen Jahren auf manch Altbewährtes verzichten, deshalb an dieser Stelle noch einmal der Aufruf – wer Lust hat, sich kreativ und organisatorisch am Adventsleuchten zu beteiligen – wir freuen uns über eine(n) Verantwortliche(n) für den Bereich der Adventskränze und -gestecke. Gesucht wird eine Person als Ansprechpartner für das Team und als Organisator im Vorfeld (Planung und Einkauf). Vielleicht haben wir ja Glück und es fühlt sich ein Leser, eine Leserin angesprochen oder kennt jemanden, der jemanden kennt ...

Tragen Sie sich den Tag gerne schon in den Kalender ein und freuen Sie sich mit uns auf einen hoffentlich schönen und trockenen Tag mit Musik in der Stephanuskirche, einem ausgiebigen Bummel über unseren kleinen Weihnachtsmarkt, Zeit für den einen oder anderen Schwatz bei einem Glas Punsch oder Glühwein und einer leckeren Waffel.

Judith Wolf



Kennen wir unsere Kirche?

Die Geheimnisse der Chorfenster - Ihre Geschichte und Botschaft



Jeder kennt die herrlichen Fenster im Chor unserer Stephanuskirche. Aber heute möchte ich Ihnen etwas von der Geschichte und den Geheimnissen dieser Fenster erzählen.

Die ersten Farbfenster

Über 420 Jahre lang – seit dem Bau des Chores (1508-1511) – gab es im Chor nur Glasfenster. Der einzige Schmuck war das herrliche Maßwerk dieser gotischen Fenster. Aber 1932 wurden diese Chorfenster noch wertvoller, weil uns seither die biblische Botschaft in Farbe entgegenleuchtet. Der Künstler Walter Kohler (1903-1945) schuf die ersten farbigen Glasfenster für den Chor unserer Kirche. Aus der Mitte blickt uns seither der auferstandene Christus an. In den beiden Fenstern daneben war ursprünglich – links vom Auferstandenen – die Glaubensnot des sinkenden Petrus dargestellt, in der ihn Jesus vor dem Versinken im See Genezareth bewahrte (Matthäus 14,22-33). Auf der anderen Seite war der Gebetskampf Jesu in Gethsemane vor seinem großen Leiden dargestellt und die Bitte an drei seiner Jünger, ihm in der Not und im Gebet beizustehen (Matthäus 26, 36-46).

Als die Fenster klirrend herunterfielen

Am zweiten Weihnachtsfeiertag 1944 fand die letzte Kriegs-Kirchenmusik statt. Der Kirchenchor brachte

die kleine Kantate „Lobet Christus unsern Heiland“ zu Gehör. Der Kinderchor sang eine kleine Kantate, die der Kantor Emil Kübler selbst komponiert hatte. In die Klänge von „Simeons Lobgesang“ fielen Bomben auf dem nahen Flugplatz. Die Wände der Kirche bebten. Und als einige der Fenster im Kirchenraum klirrend zu Boden fielen, herrschte eine große Aufregung. Mütter suchten ihre Kinder, Angst griff um sich. In diese Angst hinein sprach Emil Kübler den Liedvers „Es kann mir nichts geschehen, als was er hat gesehen und was mir selig ist ...“ Daraufhin legte sich allmählich die Unruhe. Es war ein Wunder, dass Stille einkehrte.

Die beiden Chorfenster links und rechts vom Bild des auferstandenen Christus waren zerbrochen und klirrend zu Boden gefallen. Aber das Bild des auferstandenen Christus blieb nahezu unversehrt – wie, um sinnbildlich zu zeigen: Wo auch immer ihr Christen in Lebensnot oder Glaubensnot seid, da bin ich bei euch alle Tage.

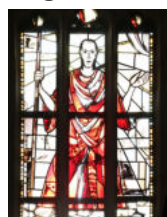
Die zweiten farbigen Chorfenster

38 Jahre lang gab es für die zerstörten Chorfenster keinen künstlerischen Ersatz. Diese beiden offenen Chorfenster und die durch Hagel geschädigten Südfenster wurden durch einfache Glasfenster und später durch Doppelglasfenster geschützt,

damit in der damaligen Zeit der Gottesdienst nicht wegen des Fluglärms unterbrochen werden musste. Schließlich beschloss der Kirchengemeinderat im Jahr 1982, dass die Chorfenster wieder künstlerisch gestaltet werden sollten.

1982 wurde Wolf-Dieter Kohler (1928-1985), der Sohn von Walter Kohler, mit der künstlerischen Gestaltung dieser beiden Chorfenster beauftragt. Sein Thema war: „Der Sieghafte inmitten der Leidensgeschichte“. Damit sollte die Darstellung des Auferstandenen von Walter Kohler, die im Zweiten Weltkrieg erhalten geblieben war, ergänzt werden durch die Vorgeschichte der Auferstehung, nämlich den Leidensweg Jesu. Bei dem Entwurf musste ferner berücksichtigt werden, dass später vor diesen Fenstern eine neue große Orgel stehen sollte (was 1984 realisiert wurde), aber man die Glasbilder dennoch sehen sollte. So entstand das große Kunstwerk vom Leiden Jesu Christi, das wir heute sehen.

Die Bildmotive der Fenster stellen folgende biblische Themen dar:



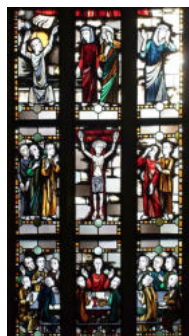
Mittleres Fenster (oben):

Der auferstandene Christus ist übergroß als ein königlicher Herrscher im Purpurmantel dar-

gestellt. In der rechten Hand hält er die Siegesfahne. In der linken offenen Hand zeigt er dem Betrachter ein Nägelmal der Kreuzigung. Damit wird deutlich, dass der Sieg Jesu über den Tod erst nach großem Leiden geschah. Jesus ist umgeben von einem Strahlenkranz, der viele erreichen und vielen zum Licht werden soll. Er will uns als der lebendige Herr im Leben begleiten und uns dann diesen Sieg über den Tod auch schenken.

Mittleres Fenster (von unten nach oben (v. u. n. o.):

Abendmahl, Kreuzigung, Frauen am Grab



Linkes Fenster (v. u. n. o.):

Gethsemane: schlafende Jünger, der betende Jesus wird von einem Engel gestärkt.

Verrat: Judas-Kuss, ein Jünger wehrt sich für Jesus mit dem Schwert.

Jesus vor dem Hohen Priester Kaiphas, der sein Gewand zerreißt.

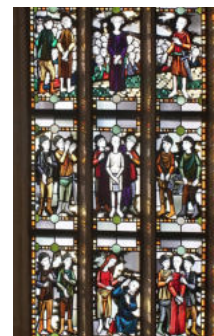


Rechtes Fenster (v. u. n. o.):

Jesus wird vorübergeführt, Petrus verleugnet Jesus vor einer Magd.

Die Verspottung Jesu, Soldaten mit Dornenkrone.

Jesus vor Pilatus, der sagt: „Sehet welch ein Mensch“ (Ecce homo)



Die Bilder machen deutlich, was Jesus für uns getan und erlitten hat und was wir ihm verdanken. Der Künstler Wolf-Dieter Kohler fasst diese Darstellung so zusammen: „So wird ein festlicher Farbklang in den drei Chorfenstern entstehen, und sie werden in der Thematik und in ihrer Aussage zum Ausdruck unseres Glaubens.“

Aus 3.000 Teilen bestehen die neuen Glasfenster

Vom Entwurf des Künstlers bis zur Übertragung auf Glas war es ein weiter Weg. Hören wir, was Wolf-Dieter Kohler selbst dazu erzählt: „Die drei mittleren Chorfenster bestehen aus 3.000 Teilen. Aus einem großen Angebot an speziellen farbigen Gläsern wurden 45 verschiedene Farben ausgewählt. Die Farbe wurde in einem speziellen Verfahren in das Glas eingebrannt. Insgesamt 14 mal müssen die einzelnen Gläser in die Hand genommen werden. Auch heute noch werden solche Glasfenster in reiner Handarbeit hergestellt.“

Weitere Entdeckungen und Geheimnisse der Stephanuskirche

Wer Lust hat, Weiteres zu entdecken, kann sich freuen auf einen ganz besonderen Kirchenführer mit dem Titel „Die Stephanuskirche im Zentrum des historischen Echterdingen – einst und heute“, der im Herbst dieses Jahres erscheinen soll. Dieser reich bebilderte Orts- und Kirchenführer widmet sich nicht nur dem Kirchenbau, sondern er ist gleichzeitig verortet mit der allgemeinen Orts-, Sozial- und Kirchengeschichte Echterdingens in Vergangenheit und Gegenwart. Lassen Sie sich überraschen!

Hansgeorg Kraft

Märtyrerausstellung

Wo wir aktiv werden können

Anfang des Jahres war in der Stephanuskirche eine Wanderausstellung zum Thema „Märtyrer“ zu sehen. Pastor Paulsen ist Mitglied im Team der Wanderausstellung und zudem Ökumene-Beauftragter des Kirchenkreises Mühlhausen. Er ist das ganze Jahr mit dieser Wanderausstellung unterwegs und wünscht sich, dass noch viele Märtyrer aus dem 20. Jahrhundert bekannt werden. Es sind Frauen und Männer, die ihr Leben gegeben haben für die Wahrheit und gegen die Lüge, für Gerechtigkeit und gegen Gewalt, für Gewissensfreiheit – und für den Glauben an Jesus Christus.



Am 8. Januar gab es einen Eröffnungsabend, wo evangelische, katholische, freikirchliche und orthodoxe Märtyrer vorgestellt wurden. Sie haben Jesus mehr geliebt als ihr Leben und haben eindrucksvolle Sätze hinterlassen. Für mich persönlich war es wie ein Besuch im KZ.

Danach konnte man an verschiedenen Tagen die Wanderausstellung in der Stephanuskirche anschauen und Informationen lesen. Es kamen 300 Besucher, die auch an sehr kalten Tagen vor der unbeheizten Kirche nicht zurückgeschreckt sind. Eine ältere Person war fast zwei Stunden mit großem Interesse am Lesen und auch Anhören der Erklärungen zur Märtyrerausstellung. Ein Stuhl zum Sitzen wurde abgelehnt. Eine andere Person sagte mir, dass sie sehr begeistert sei von der Ausstellung, aber so viele Informationen nicht auf einmal verarbeiten könne. Deshalb kam sie immer wieder zum Lesen in die Kirche.

Der Abschlussnachmittag fand wieder im Gemeindehaus statt mit Kaffee und Kuchen. Pastor Paulsen, der sehr gut russisch kann, hat uns von seinen Reisen in Sibirien erzählt. Es machte uns sehr viel Mut, weil es dort nicht um Kirchenaustritte geht, sondern um viele Menschen, die sich taufen lassen und in die Gemeinden finden. Unsere Entwicklung in Deutschland ist für sie nicht nachvollziehbar.



Über 365 Millionen Menschen weltweit sind laut dem Hilfswerk Open Doors intensiver Verfolgung wegen ihres Glaubens ausgesetzt. Immer wieder sterben Christen auch für den Glauben. Im Januar gab die evangelische Allianz den Gefangenen des Monats bekannt und rief zum Gebet für ihn auf: Der Baptistenpastor Thian Lian Sang ist in Myanmar zu 23 Jahren Gefängnis, davon drei Jahre schwere Zwangsarbeit, verurteilt worden. Im September 2021 ist er in Mandalay mit großem Polizeiaufgebot vor seinem Haus festgenommen worden. Der Grund seiner Inhaftierung seien Verstöße gegen das Anti-Terrorismus-Gesetz, obwohl er als unpolitisch und gewaltlos bekannt ist.

Muslimische Terroristen haben am 28. Februar bei einem Angriff im Norden Nigerias zwei Christen getötet und viele entführt. Nigeria ist nach wie vor der tödlichste Ort der Welt, an dem die Nachfolge Christi unter sehr harten Voraussetzungen gelebt wird. Zwischen Oktober 2022 und September 2023 wurden dort 4.118 Menschen wegen ihres Glaubens getötet und 3.300 entführt.

In Somalia findet die Evangelisierung über soziale Medien statt. In den meisten Teilen Somalias wird jeder Christ, der sich öffentlich zu erkennen gibt, getötet. Auch im Ausland sind die somalischen Christen in Gefahr. Somalische Pastoren wurden in Äthiopien angegriffen, in Kenia sogar ermordet. Christliche Literatur zu besitzen reicht oft, um umgebracht zu werden.

Obwohl wir hier sehr weit weg davon sind, für unseren Glauben ins Gefängnis zu gehen oder gar zu sterben, sollten wir unsere Glaubensgeschwister nicht vergessen, sondern für sie beten. Jeden Dienstag treffen wir uns weiterhin zum Gebet um 19:30 Uhr in der Kirche und jedermann ist recht herzlich eingeladen.

Hanna Kunzi



Die Wurzeln des Abendmahls

Rückblick Passahmahlfeier am Gründonnerstag im GZW

„Am ersten Tag der ungesäuerten Brote traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir dir das Passahmahl zu essen bereiten?“ (Mt 26,17)

Dieses „Letzte Abendmahl“ wurzelt im Passahfest, mit dem die Juden, auch Jesus und seine Jünger, an Gottes Befreiung des Volkes Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten erinnern. So wie er damals in Ägypten sein Volk befreit hat, tut er es auch noch heute durch seinen Sohn Jesus Christus.

Mehr als 50 interessierte Teilnehmer wollten diese Wurzeln kennenlernen und folgten daher der Einladung zum Passahmahl (Seder-Abend) am Gründonnerstag 2024 ins GZW. Durch den feierlichen Abend führte

Anatoli Uschomirski vom Evangeliumsdiens für Israel e. V. (EDI). Er erklärte anschaulich die Symbolik hinter den vielen Elementen, die an einem solchen Abend zu beachten sind. Auf den festlich gedeckten Tischen fanden sich allerlei Speisen, die an die Erlebnisse des Volkes Israel erinnern sollen: so zum Beispiel Petersilie als Bitterkraut für die bittere und traurige Gefangenschaft in Ägypten, Salzwasser für die Tränen über die Zerstörung des Jerusalemer Tempels und ein Lammknochen als Erinnerung an das Passahlamm, das am Abend vor dem Auszug der Israeliten aus Ägypten geopfert wurde. Dass „Seder“ auf Hebräisch „Ordnung“ heißt, wurde allen Gästen sehr schnell klar. Die symbolischen Speisen waren nach einer sehr festgelegten Reihenfolge zu essen und vor jedem neuen Glas Wein

wurde ein christlicher Segen gesprochen. Dazu gab es Matzen, dünne ungesäuerte Brotfladen, als Symbol der Eile, in der das Volk Israel aus Ägypten geflohen ist.

Das Küchenteam zauberte ein ausgezeichnetes Drei-Gänge-Menü mit israelischem Zitronenhähnchen als Hauptgang, und die Band sorgte für eine sehr gelungene musikalische Umrahmung. Hervorzuheben ist das große Engagement aller Beteiligten, das erst mit dem gemeinsamen Aufräumen des Saals gegen Mitternacht endete. Organisiert wurde der Abend von Mitgliedern des Kirschmann-Hauskreises.

Großes Dankeschön an alle von der Band, Technik, Küche und Orga-Team, die den Abend erst möglich

gemacht haben. Die Erlöse des Abends gingen als Spende an den EDI. Dessen Arbeit liegt schwerpunktmäßig in der Begleitung messianischer Juden und ihrer Gemeinden in Deutschland und Israel. Als messianische Juden bezeichnen sich Juden, die an Jesus Christus als Messias glauben, ohne auf die jüdischen Ordnungen und Traditionen zu verzichten.

Wir konnten an dem Abend im wahrsten Sinne des Wortes „schmecken und sehen, wie gütig der HERR ist“ (Ps 34,9).

Hinweis: Für Gründonnerstag 2025 ist eine Wiederholung geplant, gerne vormerken!

Julija Döring



Schildi erzählt vom WGT

Zu Gast in der Johanneskirche



Wisst ihr noch? Ich hab doch mal die Frauen vom Welt-Ge-bets-tag inter ... inter...fiht und wollte auch einmal dabeisein. Und das hab ich dieses Jahr geschafft! In der Johanneskirche, dort feiern die Metho ... Metho ...Methodistinnen ihre Gottesdienste. Na und die Männer natürlich auch. Aber beim WeeGeeTee sind fast nur Frauen da.

Die Kirche ist klein und sehr schön, ganz modern, die ist umgebaut worden, das ist noch nicht so lange her. Aber jetzt erzähl ich euch vom Weltge ... ach, ihr wisst doch, wovon!

Also, das war dieses Jahr sehr schwierig, denn das Land, aus dem das Thema kommt, ist Pa-läs-ti-na, und da gehören Gebiete zu Is-ra-el, und da gibt es immer wieder Streit und sogar Kämpfe. Und letztes Jahr im Herbst ist es ganz schlimm geworden, bei einem Überfall auf Israel, da

sind ganz viele Leute gestorben oder verletzt worden oder entführt, und den Leuten in Palästina geht es jetzt auch ganz schlecht. Das kann ich gar nicht richtig erklären, ich versteh es ja selbst nicht, Schildkröten wissen doch nichts über Po-li-tik.

Ein paar Frauen in Deutschland haben dann den Text geändert und vieles erklärt und aufgepasst, dass man nicht einer Seite die Schuld gibt oder so, denn das Ganze ist wirklich wahnsinnig kom ... kompli ... furchtbar schwierig halt.

Der Gottesdienst war dann aber sehr schön und es war eine tolle Stimmung, es sind viele Lieder gesun-

gen worden, das hat sich ganz prima angehört. Und die Frauen haben mit verteilten Rollen den Text gelesen, und eine hat sogar so ein gaaanz schönes Kleid getragen, mit einem Tuch um den Kopf und um die Schultern, wie eine Frau aus Palästina!



Am Ende hat Andrea von den Metho-dis-tinnen die große Kerze, die immer brennt beim WeeGeeTee, an Elke weitergegeben. Im nächsten Jahr ist nämlich unsere Gemeinde an der Reihe, da freu ich mich schon drauf, da bin ich bestimmt wieder dabei. Das Land, um das es dann geht, sind die Cook-Inseln. Das ist gaaanz weit weg, ich glaub in der Südsee.



Danach sind alle zusammen in einen anderen Raum gegangen, da waren die Tische schön gedeckt und viele Frauen haben leckeres Essen mitgebracht, lauter Sachen, die man in der Gegend isst, das hat ganz prima geschmeckt, haben alle gesagt. Schade war nur, dass ich ganz vergessen habe, mich mit den Frauen, die gesungen und vorgelesen haben, fo ... foto ... fotograf ... - also, dass ich vergessen hab, mich auch auf ein Bild zu schleichen!

Elke Pfenning



Lagecheck

Ein ereignisreiches erstes Halbjahr in CVJM & Jugendarbeit

Vorstandswechsel beim CVJM

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 7. April 2024 wurde ein neuer dritter Vorstand gewählt. Madeleine Walker ist aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand zurückgetreten. Wir wünschen ihr und ihrer Familie Gottes reichen Segen und danken ihr für die zwei Jahre Vorstandschaft und all ihr Investment in den Verein! Gleichzeitig freuen wir uns, euch unseren neuen dritten Vorstand vorstellen zu dürfen: Yannik Stäbler! Ihr werdet ihn bestimmt in den nächsten Wochen auf der einen oder anderen Aktion kennenlernen!

Yannik Stäbler wird den Bereich mittendrin von Sarah Kirschmann übernehmen und Sarah Kirschmann den Bereich Kinder von Madeleine Walker.



V.l.n.r. Fabienne Stäbler (Schriftführerin), Katharina Manthey (2. Vorsitzende), Sarah Kirschmann (1. Vorsitzende), Yannik Stäbler (3. Vorsitzender), Kerstin Fleer (Kassiererin)

Vorstandswahlen 2025

Bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2025 finden wieder regulär Vorstandswahlen im CVJM statt, wobei es einige Posten neu zu besetzen gilt. Deshalb möchten wir dir bereits jetzt ans Herz legen, darüber nachzudenken, ob du dir vorstellen kannst, dich ehrenamtlich im Vorstand des CVJM einzubringen. Vielleicht kennst du auch jemanden, den du auf diese Möglichkeit des Engagements ansprechen möchtest.

Du willst den CVJM in den nächsten Jahren voranbringen und in die Zukunft des Vereins investieren? Dir ist es wichtig, die Botschaft von Jesus Christus zu teilen? Sprich uns an und finde heraus, ob ein Posten im CVJM-Vorstand das Richtige für dich ist! Für ein Amt im Vorstand des CVJM musst du volljährig und CVJM-Mitglied sein. Wenn du dich angesprochen fühlst oder Fragen hast, melde dich unter info@cvjm-echterdingen.de oder sprich jemanden aus dem Vorstand oder Jonas persönlich an.

WhatsApp-Gruppe für Helferinnen & Helfer

Wir sind dankbar, dass sich bei uns immer wieder so viele Helferinnen und Helfer bei Aktionen und Projekten des CVJM einbringen. Um das Teambuilding in Zukunft etwas ein-

facher zu gestalten, haben wir eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen. Das Gute dabei ist: In dieser Gruppe wird es keinen SPAM geben, es können nur die jeweiligen Leiter der Aktionen reinschreiben.

Wenn Du also auf dem Laufenden bleiben möchtest, wann oder wofür wir z.B. beim Kraufest oder der Christbaumaktion deine Hilfe gebrauchen



können, komme gerne ganz unverbindlich in die Gruppe. Um der Gruppe beizutreten, kannst du einfach den links abgedruckten QR-Code mit deinem Handy scannen.

Alternativ findest du auf www.cvjm-echterdingen.de/helfer einen Link, mit welchem du der Gruppe beitreten kannst.

Kanutouren im April 2024

Im April fanden gleich zwei Kanutouren statt. Am 13. April waren 36 Personen aus CVJM & Gemeinde bei bestem Wetter auf dem Neckar bei Pliezhausen unterwegs und erlebten eine geniale Gemeinschaft beim Sport auf dem Wasser. Nach dem Ankommen mit einem biblischen Wort konnten alle in dem Boot

ihrer Wahl (gemeinsam im Kanu oder allein im Kajak) zwei Stunden auf einem Nebenarm des Neckars paddeln. Anschließend gab es fürs leibliche Wohl großartiges Gegrilltes und mitgebrachte Salate.

Am 27. April durften die Konfirmandinnen und Konfirmanden das gleiche Programm als Abschlussevent ihrer Konfizeit erleben. Es war ein großartiges Event, um noch einmal gemeinsam unterwegs zu sein und Gemeinschaft zu erleben. Ich merke immer wieder, wie gut es ist (zusätzlich zu den regulären Angeboten, die wir in CVJM & Gemeinde haben), bei besonderen Aktionen zusammenzukommen. Solche Aktionen bieten für viele, die sonst von unseren Angeboten nicht angesprochen werden, einen Raum, um Teil der Gemeinde zu sein. Besondere Aktionen, die in Erinnerung bleiben, werden so zu einem besonderen Ort, an dem Gottes Saat gesät wird.





Tontechnikschulung am 14. April 2024

Am 14. April fand eine Schulung für die Techniker des Jugendgottesdienstes OneEighty statt. Hierfür kam Timo Zimmermann von t-event aus Harthausen nach Echterdingen und führte für sechs ehrenamtliche Mitarbeiter die Schulung im Bereich der Tontechnik durch.



Die Schulung begann mit einer Einführung im Bereich der Mikrofontechnik. Dabei wurden verschiedene Mikrofone für verschiedene Verwendungszwecke angeschaut und analysiert, wie die optimale Positionierung eines Mikrofons funktioniert. Daraufhin ging es für die Ehrenamtlichen ans Mischpult. Dabei wurden alle Funktionen ausführlich angeschaut und es wurde genau beleuchtet, worauf man bei den verschiedenen Instrumenten besonders aufpassen muss.

An einer Konzertaufnahme, welche von Timo Zimmermann mitgebracht wurde, konnte das Erlernte direkt angewendet werden. Jeder durfte sich einmal am Mischpult ausprobieren und hat dabei individuelle Tipps bekommen. Zum Abschluss wurde auf weitere Fragen eingegangen, und um so richtig in die Praxis zu kommen, wurde die Band für den OneEighty, welcher am Abend stattfand, gemischt.



Das ehrenamtliche Technikteam des OneEighty gestaltet die Gottesdienste auf technisch hohem Niveau und hat ein großes Interesse, sich in diesem Bereich weiterzubilden. Das wollen wir gerne durch solch ein Schulungsangebot unterstützen.

Wir suchen noch Mitarbeitende!



Wir sind dankbar, dass so viele junge Menschen jeden Monat Zeit investieren, um den Jugendgottesdienst OneEighty zu ermöglichen. Wir suchen immer wieder junge Menschen, die sich gerne in den unterschiedlichen Bereichen einbringen möchten. Es gibt nicht nur die Möglichkeit, sich im Technikteam ein-

zubringen, sondern beispielsweise auch in der Band, in der Moderation, der Öffentlichkeitsarbeit, dem Deko-, Essens- oder Seelsorgeteam. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und in der Band werden dringend Leute gesucht. Wenn du Lust und Zeit hast, dich in der Gestaltung unserer Jugendgottesdienste einzubringen, dann melde dich direkt per E-Mail an jonas@cvjm-echterdingen.de oder sprich beim nächsten OneEighty jemanden aus dem Team an!

Wir freuen uns auch über Hilfe im Hintergrund durch Gebet oder Spenden, hierfür dürft ihr auch gerne auf uns zukommen.

Pascal Veit & Jonas Harst

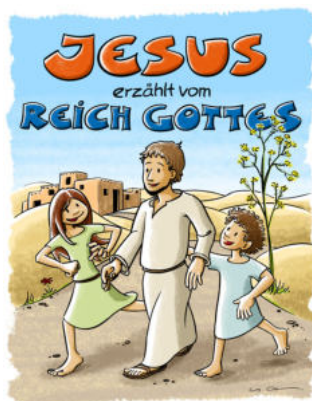


Kinderbibelwoche 2024

Jesus erzählt vom Reich Gottes

In den Herbstferien ist es wieder soweit: Kinderbibelwoche! Von Montag, den 28.10.2024, bis Freitag, den 01.11.2024, findet die Kinderbibelwoche wieder im GZW statt, immer von 9 bis 12 Uhr. 2024 steht die KiBiWo unter dem Motto: „Jesus erzählt vom Reich Gottes“, und euch erwartet ein buntes und tolles Programm zu den Gleichnissen von Jesus. Themen wie „Einander die Hände reichen“, „Es wächst“ oder „Alle sind eingeladen!“ erwarten euch und ihr könnt gespannt sein, was ihr dazu erleben könnt. Los geht es jeden Tag um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, um gestärkt in den Tag zu starten. Nach dem Frühstück erleben wir in der großen Gruppe eine tolle Geschichte, singen Lieder und haben Spaß. Im Anschluss an die Zeit in der großen Gruppe teilen wir uns in Kleingruppen nach Alter. Dort wird dann das Gehörte vertieft, es wird gebastelt, gespielt, gefeiert, gelacht, und, und, und ... Am Sonntag, den 03.11.2024, findet dann der Abschlussgottesdienst der KiBiWo im GZW statt. Das solltet ihr nicht verpassen!

Also meldet euch gleich an und werdet Teil der Kinderbibelwoche 2024



und erfahrt, wie „Jesus vom Reich Gottes erzählt“. Die Anmeldung kannst du dir bequem auf unserer Homepage www.ekg-echterdingen.de unter der Rubrik „Kinder und Jugendliche > Kinderbibelwoche“ herunterladen. Dann einfach ausfüllen und entweder im Pfarramt einwerfen oder direkt an Gemeindiakon Daniel Hofmann schicken. Per E-Mail: d.hofmann@ekg-echterdingen.de oder aufs Handy: 0151 / 10797594. Wir freuen uns auf euch!

MitarbeiterInnen gesucht!

Falls du kein Kind zwischen 6 und 12 Jahren bist und trotzdem Teil der Kinderbibelwoche sein möchtest: Wir suchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die gemeinsam den Kindern eine großartige Woche bereiten und von Gottes Guter Nachricht erzählen wollen. Hier warten großartige Erfahrungen, eine tolle Gemeinschaft und eine gute gemeinsame Zeit auf dich.

Du willst dabei sein? Dann melde dich doch direkt online an, indem du den QR-Code hier scannst:



Daniel Hofmann

Weltreise im Lichterhaus

Die Nähe und Ferne entdecken

Liebe Gemeinde,

unsere „Weltreise“ durch die verschiedenen Länder war erlebnisreich und schön.

Mit unterschiedlichen Transportmitteln reisten wir in die Länder. Mit dem Flugzeug ging es in die Antarktis und nach Griechenland, mit dem Zug in die Schweiz. Wir segelten, ruderten, flogen mit dem Heißluftballon und eine Strecke schwammen wir sogar und sahen im Meer Delfine. Wir alle hatten viel Spaß dabei. Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder auf die imaginären Reisen einlassen konnten.



Farbe und unseren Handabdrücken Zebras, Giraffen, Löwen und Grizzlybären. Wir lernten Tänze kennen und schmeckten leckere Sachen aus den Ländern. Pizza, Schweizer Käse, Cookies und vieles mehr. In verschiedenen Sprachen sangen wir Lieder und spielten Kreisspiele, die die Kinder im jeweiligen Land spielen.



Ein Höhepunkt war unser Frühlingsfest. Wir tauchten dort bei den Spielstationen in verschiedene Länder ein. Auch beim Büffet gab es internationale Köstlichkeiten.

Jetzt, die letzte Zeit vor den Sommerferien, sind wir in Deutschland – in Echterdingen – und lernen so unseren Ort noch besser kennen.

Ein interessantes und schönes Jahresthema hat uns begleitet.

Astrid Krauß
(Leitung Lichterhaus)

Inklusion als Weg

Bericht aus dem Lummerland

Inklusion ist bei uns im Team nicht erst seit dem Tag im Bewusstsein, an dem wir unser erstes Kind mit Trisomie 21 aufgenommen haben, sondern begleitet uns seit jeher. Kinder, deren Verhalten für uns eine Herausforderung ist, sind schon immer Teil unseres Alltags. Was wir uns jedoch dafür wünschen, ist eine fachlich fundiertere Herangehensweise, ein professionellerer Umgang mit den Kindern und ihren Familien, sowie mehr Wissen über die Möglichkeiten der Hilfen durch die passenden Netzwerkpartner.

Da passt es wunderbar, dass wir zufällig auf den Modellversuch Inklusion (MoVelN) vom Forum Frühkindliche Bildung (FFB) Baden-Württemberg stoßen. Der Landkreis Esslingen ist als ein Modellstandort unter mehreren Landkreisen in Baden-Württemberg ausgewählt worden und somit können sich seine Kitas für eine ein- bis anderthalbjährige, individuell auf Team und Einrichtung zugeschnittene und kostenlose Prozessbegleitung bewerben. Überzeugt von der Nachhaltigkeit dieses Angebots, das das ganze Team über eine längere Zeit betreut, bewerben wir uns umgehend – und haben das Glück,

einen der nächsten freien Plätze zu ergattern.

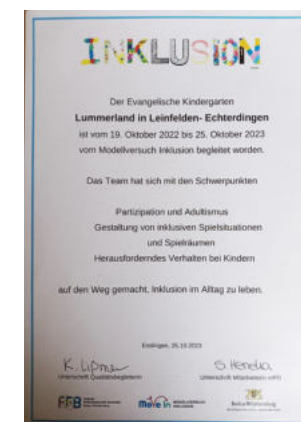
Nachdem der Träger informiert ist und wir seine Zustimmung und Unterstützung haben, werden die für das Team und die Einrichtung wichtigen Themen festgelegt. Gemeinsam formulieren FFB, Trägervertretung und Einrichtungsleitung die Ziele für den Prozess und schließen eine schriftliche Vereinbarung, in der es u. a. heißt: „Der Fokus liegt auf der Teamentwicklung, der Erarbeitung eines inklusiven Verständnisses und der Weiterentwicklung einer inklusiven Konzeption.“ Und dann können wir bereits im Oktober 2022 starten.

Zum ersten Mal kommen die beiden Prozessbegleiterinnen von MoVelN zu uns in den Kindergarten. Insgesamt werden es 12 Prozesseinheiten (acht Nachmittage und zwei pädagogische Tage), in denen wir uns mit Begriffsklärungen (Inklusion, Integration), Werten, Adultismus, Partizipation, Spielraum, Spielmittel, Spielformen, herausforderndem Verhalten, Erhaltens- und Veränderungszielen und konzeptioneller Verankerung auseinandersetzen. Jede Einheit umfasst einen Teil Theorie, viele

praktische Aufgaben, abwechslungsreiche Methoden und zum Abschluss immer eine Aufgabe, durch die die Inhalte und das Erarbeitete in der Praxis umgesetzt und erprobt werden. Eine Herausforderung für alle, da es zu dem bereits herausfordernden alltäglichen Betrieb dazukommt. Ziemlich genau ein Jahr später, im Oktober 2023, wird die Prozessbegleitung im Beisein der beiden Prozessbegleiterinnen und der Trägervertreterin Frau Kehrler (zuständig für das Thema Inklusion) abgeschlossen. Dazu fasst die Einrichtungsleitung nochmals alle Prozesseinheiten, Praxisaufgaben und ihre Ergebnisse zusammen und bewertet deren Bedeutung für das Team und die Einrichtung. Frau Kehrler, die seit Prozessbeginn immer wieder mit eingebunden ist, zeigt sich sehr beeindruckt über die Qualität und Wirkung dieser einjährigen Vertiefung und dessen, was das Team in dieser Zeit erarbeitet und umgesetzt hat.

In der Urkunde, die unsere Einrichtung zum Abschluss erhält, findet sich auch die folgende Formulierung: „Das Team hat sich (...) auf den Weg gemacht, Inklusion im Alltag zu leben.“ Inklusion lässt sich nicht abschließend behandeln, sondern ist ein Weg, ein Prozess, eine Richtung, in die man als Team gemeinsam unterwegs ist. Inklusion ist kein Selbstläufer, sondern erfordert stän-

dige Auseinandersetzung, Abklärung dessen, was möglich, notwendig oder gegebenenfalls auch nicht zu schaffen ist, und ein Abwägen, wann der richtige Zeitpunkt ist, sich externe Hilfe zu holen. Inklusion setzt immer das Kind in den Mittelpunkt. Nicht das Kind muss sich anpassen, sondern die Einrichtung, der Tagesablauf, die Raumgestaltung – alles muss auf den Prüfstand und sich den kindlichen Bedürfnissen fügen.



Ende April 2024 findet im Landratsamt Nürtingen das erste Café Inklusion statt. Eingeladen sind alle Einrichtungen, die am Modellversuch Inklusion teilgenommen haben. Es soll eine Plattform für Austausch, gegenseitige Unterstützung und eine Ideenbörse werden – ein weiterer Schritt auf dem Weg.

Beate Tchoulakian

Missionare weltweit unterwegs

– mit Echterdingen verbunden

Louisa und Peter Tausche

Organisation: OM

Einsatzort: Halle (Saale) / Deutschland

Aktuell: Peters Arbeit in der Buchhaltung bei OM in Deutschland läuft dankbarerweise gerade recht gut und routiniert. Eine Buchhalterin aus Südamerika konnte eine kurzfristige Personallücke schließen. Der Blick fällt nun bereits auf zwei größere Veränderungen. Zum einen verlässt die erfahrenste Kollegin in ein paar Monaten das Team und es wird eine fachlich adäquate Nachfolge gebraucht. Zum anderen ist die Einführung einer neuen Software für die Verwaltung aller Kontaktdaten in Planung, was

eine erhebliche Veränderung darstellt und vermutlich mit gewissen Umstellungsherausforderungen einhergehen wird. Wir danken für eure Gebete in diesen Veränderungsprozessen, besonders für die nötige Zuversicht, Mut und Weisheit! Herzlichen Dank und viele Grüße aus Halle!



Bernhard und Christine Möck

Organisation: Deutsche Indianer Pionier Mission (DIPM)

Einsatzort: Brasilien Süd Mato Grosso, unter Indigenen Völkern

Aktuelles: In unserem Missionszentrum MCTA in Alves de Barros macht der Bau unserer Unterkunft für die Ausbildungsfamilien große Fortschritte. Im OG wohnen bald sechs Personen, inzwischen wird das UG ausgebaut. Betten, Schränke und Türen wurden selbst geschreinert. So lernt man den Umgang mit Holz. Im Februar 2024 haben Romildo und Caio mit ihren Familien nach mehreren Jahren ihre ...

(weiter geht der Artikel auf Seite 38)



Dorothea Gohr

Organisation: DIGUNA e.V.

Einsatzort: Haiger / Deutschland



Aktuelles: In diesem Jahr werden zwei meiner Kollegen hier aus Haiger nach Uganda ausreisen. Es ist schön, für unsere Station dort Unterstützung zu bekommen. Dennoch stellt dies einen Verlust und einen Bedarf bei uns hier dar. Ob hier oder in Afrika, es werden neue Mitarbeiter benötigt. Wir beten für mutige Leute, die sich in den Dienst von Gott berufen lassen. Ich persönlich möchte mich bei jedem Einzelnen von euch für eure Unterstützung bedanken. Es ist sehr wertvoll, um eine Heimatgemeinde zu wissen, welche mitbetet und mitträgt.

Elisabeth Schenk

Organisation: DMG

Einsatzort: Tansania, am Fuß des Kilimanjaro in der Nähe von Moshi

Aktuell: „Ach, hast du's schön, ein halbes Jahr Urlaub! Was machst du denn so lange?“ Solche und ähnliche Fragen werden mir in Tansania vor der Abreise dort und gleich nach der Ankunft in Deutschland öfters mal gestellt. Füße hochlegen, Unternehmungen mit Freunden, Verwandte besuchen, am Gottesdienst und Hauskreis teilnehmen, hier und da ein paar Bilder zeigen, Brezeln, Maultaschen und Erdbeeren genießen, weil es sie im Missionsland nicht gibt ... So die landläufige Vorstellung vom 'Heimatururlaub' eines Missionars. Das hört sich richtig entspannt nach Urlaub an. Doch die sechs Monate Heimataufenthalt sind eben nicht (nur) Urlaub, sondern es wartet jedes Mal auch ein recht facettenreiches Aufgabenspektrum auf mich. ...

(den ganzen Artikel finden Sie ab Seite 34)



Heimataufenthalt

– mit vielfältigem Programm

„Ach, hast du's schön, ein halbes Jahr Urlaub! Was machst du denn so lange?“ Solche und ähnliche Fragen werden mir in Tansania vor der Abreise dort und gleich nach der Ankunft in Deutschland öfters mal gestellt. Füße hochlegen, Unternehmungen mit Freunden, Verwandte besuchen, am Gottesdienst und Hauskreis teilnehmen, hier und da ein paar Bilder zeigen, Brezeln, Maultaschen und Erdbeeren genießen, weil es sie im Missionsland nicht gibt ... So die landläufige Vorstellung vom 'Heimaturlaub' eines Missionars. Das hört sich richtig entspannt nach Urlaub an. Doch die sechs Monate **Heimataufenthalt** sind eben nicht (nur) Urlaub, sondern es wartet jedes Mal auch ein recht facettenreiches Aufgabenspektrum auf mich. Zunächst gibt es Bürokratisches zu regeln, wie die Zulassung eines Autos, die Steuererklärung, Ausweise und Kredit-/Bankkarten neu beantragen, Abrechnungen, die Untersuchung in der Tropenlinik und weitere Arzttermine, die man im Einsatzland eher nicht wahrnimmt ...

Eine wertvolle Facette sind die Zeiten bei der DMG, wie z. B. das Reisedienst-update, in dem uns die wichtigsten Veränderungen der letzten Monate/Jahre vorgestellt werden und wir Hinweise für den Reisedienst bekommen. Auch die Klausurwoche schätze ich sehr als einen festen Bestandteil des DMG-Kalenders.



Gemeinsam hören wir auf Gottes Wort und versuchen, es in unsere jeweiligen Situationen zu übertragen. Jeder bringt die Erlebnisse und Erfahrungen aus seinem Einsatzland in die Bibelarbeiten mit ein.

Ein weiteres Highlight ist das Frühlings- bzw. Herbstmissionsfest. Da ist für jeden was dabei: das Kindermissionsfest, die von den verschiedenen Missionaren gestaltete Missionsausstellung und Seminareinheiten über ihre Arbeit, Gebetszeiten, Führungen im Schloss und der neuen Schlossscheuer und natürlich der Festgottesdienst am Vormittag. Dieses Jahr hielt Gamil, ein in Deutschland tätiger Missionar aus Ägypten, die Festpredigt (anzuhören unter www.DMGint.de/FrüMi).

Zum Herbstmissionsfest darf ich heute schon herzlich einladen. Unter dem Thema „Du bist geschickt“ findet es am 22.09.2024 auf dem Buchenauerhof bei Sinsheim statt.

Große Freude macht mir auch eine weitere Facette im Aufgabenspektrum: der sogenannte Reisedienst. Da werde ich zu den verschiedensten Diensten eingeladen, wie z. B. Kinderstunden, Impulse bei Mitgliederversammlungen von Vereinen, Berichte in Frauen-, Senioren-, Haus- und Gebetskreisen, in KGR- bzw. Ausschusssitzungen oder für Gemeindebriefe, Bibelarbeiten, Predigten, Andachten, Mitarbeit im Kinderprogramm und Berichte bei Gemeinde- oder anderen Freizeiten, Mitgestaltung von Kinderferienprogrammen oder Bezirksnachmittagen der FGB (Frauen-Gebets-Bewegung) ... Dazu kommen Einzelbesuche bei älteren oder kranken Gemeindegliedern, die nicht mehr zu Veranstaltungen kommen können. Dabei bin ich im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs. D. h. ich verbringe auch einiges an Zeit auf der Straße.

Die Einladungen führten mich dieses Jahr bis an die Nordsee, ins Vogtland und nach Hessen. Ansonsten durfte ich in vielen verschiedenen Veranstaltungen u. a. auf den Fildern, im Umkreis von Sinsheim/DMG und in den heimatlichen Landkreisen Reut-

lingen und Tübingen vom Bau am Reich Gottes in Tansania und Kenia erzählen.

Manche der Gemeinden/Kreise kennen mich kaum, da erzähle ich zuerst, wie es zum Missionsdienst kam, andere beten schon länger für mich und brauchen deshalb diese Hintergrundinformation nicht mehr. Allen gemeinsam ist, dass sie am aktuellen Geschehen interessiert sind. Je nach Zeitvorgabe und Zuhörerschaft bereite ich also – mit hochgelegten Füßen und dem Laptop auf dem Schoß – die geistlichen Beiträge vor und stelle verschiedene Bilderserien zusammen. Sind Kinder dabei, dürfen afrikanische Tiere nicht fehlen. Wenn ich z. B. in einem Gottesdienst nur ein Zeitfenster von zehn Minuten bekomme, muss ich sehr genau auswählen, welche Begebenheiten die wichtigsten und aussagekräftigsten sind, während ich bei einem Gemeindenachmittag mit Kaffee und Kuchen auch mal eine Stunde zu einer Serie mit 100 Bildern (z. T. zeitlich getaktet) erzählen kann, ohne dass ich ins Stocken gerate oder mir der Stoff ausgeht.

Obwohl die Vorbereitungen viel Zeit beanspruchen, macht es mir immer wieder Freude, mich auf eine neue interessierte (Kinder-) Gruppe einzustellen und ihnen von Jesus und von Gottes Wirken in Tansania und Kenia zu erzählen.

Vielleicht will es ja spaßeshalber mal jemand ausprobieren, über die Ereignisse der Gemeinde in den letzten zwei Jahren eine Bildpräsentation zusammenzustellen, um sie dann in 30 Minuten vorzuführen, zu kommentieren und vielleicht sogar noch einen geistlichen Impuls mit einzubauen?

Kenia

Über die Medien haben wir erfahren, dass es in Ostafrika zu schweren Unwettern und Überschwemmungen gekommen ist. So auch bei Mully Children's Family (MCF), der Straßenkindereinrichtung, die ich im Dezember 2023 besuchte (vgl. den Beitrag in der letzten Ausgabe und www.mully-childrens-family.de). Am Hauptstandort in Ndalani (ca. 2,5 Autostunden von Nairobi) wohnen derzeit ca. 1000 Kinder und Jugendliche. Wir sind dankbar, dass weder von ihnen noch von den Mitarbeitern jemand zu Schaden kam und auch die Wohnhäuser der Kinder, der Kindergarten, die Schulen, Küche und Speisesaal verschont geblieben sind. Jedoch ist an Mitarbeiterwohnungen, Bürogebäuden, der Geflügelfarm, den Brücken über den Fluss, den Wasserpumpenanlagen und auf den Feldern erheblicher Schaden entstanden. Wer sich gerne finanziell an der Schadensbehebung beteiligen möchte, kann dies über das Missionskonto der Ev. Kirchengemeinde Gomaringen mit dem Verwendungs-

zweck „Überschwemmung bei MCF“ tun (IBAN: DE 82 6039 1310 0532 0060 11, für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben).



Auf jeden Fall dürfen wir die Gründer und Leiter Charles und Esther Mully, die Mitarbeiter und die vielen Kinder von MCF in unsere Liste von Gebetsanliegen mit aufnehmen und dabei auch für das Klima in (Ost-)Afrika beten, denn die Wetterextreme sind dort viel stärker ausgeprägt als in unseren Breiten. Dürre und Überschwemmungen wechseln sich ab, ein gemäßigtes 'Dazwischen', das gute Ernten garantieren würde, ist selten geworden.

Neuer Dienstabschnitt

Wenn Sie diese Zeilen lesen, werde ich meinen Reisedienst schon beendet haben. Wie jedes Mal vor der Abreise werde ich kopfschüttelnd vor meinen halb gepackten Koffern stehen und mich fragen, wie ich alles eingepackt bekomme, ohne die zugelassenen Kilos zu überschreiten. Doch das kann meine Vorfreude auf

den neuen Dienstabschnitt in Machame nicht trüben. Mein Stellvertreter in der KH-Apotheke wartet schon sehnsüchtig darauf, dass ich zurückkomme und ihn entlaste, denn er musste ja in den Monaten meiner Abwesenheit meine Arbeit bewältigen. Sein Überstundenkonto wird – wie sonst meines – bis ins Unendliche angewachsen sein. Natürlich erwarten mich auch die Kinder und Mitarbeiter der Kinderkirche mit Spannung und Vorfreude wieder zurück. Von Freunden erhielt ich in den vergangenen Monaten unzählige Male die WhatsApp-Nachricht: Ich vermisse dich! Da kann ich also mit einem freudigen Empfang rechnen.



Da ich aber auch auf neue Herausforderungen und Schwierigkeiten gefasst sein muss, ist es viel wichtiger, dass ich mit der Zusage Gottes aus Josua 1,9 wieder ausreisen darf:

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Mit diesem Wort grüße ich Sie, verbunden mit meinem herzlichen Dank für Ihre finanzielle und Gebetsunterstützung.

Elisabeth Schenk

Unser Missionszentrum

Neue Ausbildungsfamilien in Alves



Unser Mitarbeiterhaus ist bald fertig. Im OG sind die ersten Mitarbeiter schon eingezogen. Zurzeit wird das EG ausgebaut.



Die ersten Zimmer sind eingerichtet. Der Schrank ist selbst geschreinert.



Der Schulbus holt die Kinder ab.

In unserem Missionszentrum MCTA in Alves de Barros macht der Bau unserer Unterkunft für die Ausbildungsfamilien große Fortschritte. Im OG wohnen bald sechs Personen, inzwischen wird das UG ausgebaut. Betten, Schränke und Türen wurden selbst geschreinert. So lernt man den Umgang mit Holz.

Im Februar 2024 haben Romildo und Caio mit ihren Familien nach mehreren Jahren ihre Ausbildungszeit beendet und machen für die neuen Familien Platz. Es ist erstaunlich, wie die Männer und Frauen gereift sind, das ermutigt weiterzumachen. Mit der siebenköpfigen Familie von Jociel und noch Genilson und Higor sind neun neue Mitglieder angekommen. Sebastian und sein Sohn Gabriel sind schon seit einem Jahr bei uns, sie übernehmen täglich mehr Verantwortung.

Jeden Tag werden bei uns 20 bis 30 Personen versorgt. 10 Schülerinnen und Schüler fahren mit dem Schulbus täglich 20 km weit auf der Erdstraße in die Dorfschule nach Morra do Sul.

*Ganz herzliche Grüße
Bernhard und Christine mit Julia*

Echterdingen und der Nahe Osten

Weigle Orgel mit zweitem Einsatzort

Fast 100 Jahre lang prägte die Orgelbaufirma Weigle die Kultur in Echterdingen.

Wenige werden wissen, dass zwischen 1898 und 1938 mehrere Orgelbauer dieser Firma in Jerusalem arbeiteten, zunächst Friedrich Weigle, dann Julius Weigle und später Christian Krämer und vor allem Wilhelm Nissler. Letzterer war in den 1930er Jahren mehrere Monate in Nahost und erweiterte die Weigle-Orgel des Syrischen Waisenhauses zur damals größten Orgel des Vorderen Orients. Er arbeitete auch in der Erlöserkirche Jerusalem und erweiterte die Orgel der Berliner Firma Dinse auf das Doppelte ihrer ursprünglichen Größe. Das Syrische Waisenhaus, eine württembergische Gründung, stieg nach 1900 zur größten Bildungseinrichtung des Nahen Ostens auf. Nachdem die Einrichtung 1940 durch die Briten geschlossen wurde und nach Gründung des Staates Israel eine Wiedereröffnung nicht möglich war, gründeten die Brüder Schneller in den 1950er und 1960er Jahren im Libanon und in Jordanien wieder eine ähnliche Schule: Die heute sogenannten Schneller-Schulen sind die Nachfolgeeinrichtungen des Syrischen Waisenhauses.

Deren Zentrum ist immer eine Kirche. In der Kirche der Schule in Amman konnte nun auch eine Orgel einge-

baut werden, genauer: eine Weigle-Orgel von 1968, die ursprünglich in der Gemeinde Unterbohringen stand. Als die Kirche vor wenigen Jahren abgerissen wurde, war die Orgel „übrig“, niemand hatte Verwendung dafür, sie wäre vermutlich entsorgt worden, doch der Schweizer Verein für die Schneller-Schulen, der Ev. Verein für die Schneller-Schulen in Stuttgart und zahlreiche private Spenderinnen und Spender nahmen sich der Sache an und ermöglichten den Transfer.

Die Orgel hat 17 Register, ist also nicht besonders groß, doch aufgrund ihrer asymmetrischen Anlage hat sie eine enorme Höhe von fast acht Metern. Klaus Schulten, früher Bezirkskantor in Echterdingen, spielte im April 2024 das Einweihungskonzert, gemeinsam gestaltet mit dem Direktor der Schule in Amman, Reverend Khaled Freij, und dem anglikanischen Erzbischof der Diözese Jerusalem, Hosam Naoum.



Dies und vieles mehr ist in einem Buch dargestellt, das seit wenigen Monaten auf dem Markt ist und ebenfalls von Klaus Schulten verfasst wurde.



Klaus Schulten

**Orgeln im Nahen Osten –
Das Syrische Waisenhaus
Jerusalem und seine Orgeln im
Spiegel der Zeit.**

Erlanger Verlag für Mission und
Ökumene, 2023, 140 Seiten

Es geht also um Orgeln, doch nicht nur. Außerdem entstehen Bilder der Zeiten, Geschichten und Hintergründe, Persönliches und Allgemeines – meist dargestellt an Zeitdokumenten, Berichten und Briefen. Wilhelm Nisslers Briefe an seine Frau Katharina in der Bernhäuser Straße (meist adressiert: Katharina Nissler, Echterdingen bei Stuttgart, Germany - das kam an aus Jerusalem ...) und Hermann Schnellers Texte zur allgemeinen Lage im Vorderen Orient sind einzigartige Zeitdokumente.

Das Buch war vor dem „7. Oktober“ fertiggestellt. In vielen historischen Zitaten ist es (rückblickend) plötzlich sehr aktuell, wurden doch von Hermann Schneller schon vor 75 Jahren Probleme beschrieben, die bis heute nicht gelöst wurden.

Fast alle Briefe und Dokument wurden niemals zuvor veröffentlicht.

*Wolfgang Haug und
Klaus Schulten*

Posaunenchor Echterdingen

mittenmang – mittendrin beim DEPT 2024



- DEPT = Deutscher Evangelischer Posaunentag
- vom 3. bis 5. Mai 2024
- diesmal in Hamburg, nach 2008 in Leipzig und 2016 in Dresden
- findet nur alle 8 Jahre statt
- mehr als 15.000 Blechbläser und Blechbläserinnen
- 30 Bläser und Bläserinnen aus Echterdingen mit ihren Angehörigen sind mittenmang

Vom 3. bis 5. Mai 2024 hat sich Hamburg in ein großes Meer klingender, goldglänzender Instrumente verwandelt und ist in Blechbläser-Klängen geschwommen. Hamburg wurde für ein langes Wochenende in eine magische Stimmung getaucht und bildete die Kulisse für ein unvergessliches

Ereignis nicht nur für die vielen begeisterten Gäste. Auch alle Besucher und Besucherinnen aus Hamburg und dem Umland durften sich über großartige Klangerlebnisse und bleibende Eindrücke freuen.

mittenmang - ein Motto mit vielen Dimensionen

Hamburg hat die vielen musikalischen Gäste aus ganz Deutschland eingeladen, und zwar „mittenmang“. Mittenmang ist ein plattdeutsches Wort und bedeutet mittendrin. Mitten in das Herz der Stadt, an die bekannten Orte und Plätze, in die wunderbaren großen und kleinen Kirchen, in die musikalischen Zentren der Stadt und an zentrale Stellen unter freiem Himmel.

Die Blechbläser und Blechbläserinnen ließen in Hamburg wunderbare Musik erklingen und musizierten die frohe Botschaft des christlichen Glaubens in die Herzen der Menschen. Bläsermusik ganz nahe, zum Anfassen, zum Zuhören, zum Zuschauen. Dort, wo man sie nicht vermutete. Dort, wo sie bekannte Orte für einen kurzen Augenblick verwandelten und Menschen zum Verweilen einluden: mittenrang.

mittenrang – und schon davor dabei

Bereits am 1. Mai sind die meisten aus Echterdingen angereist und haben Hamburg auf eigene Faust erkundet. Dazu gehörte der Besuch der Elbphilharmonie mit Führung, die Besichtigung des Airbus-Werkes, das Miniatur-Wunderland, eine Hafenrundfahrt, eine Kanu- und Tretboottour, eine kulinarische Stadtführung, eine private Stadtführung, die Besichtigung des Elbtunnels, Besuch des Nachtmichel und natürlich am Sonntag der Fischmarkt.

mittenrang – war unser Quartier direkt beim Hamburger Holzhafen mit Blick auf die Elbe

Die große Dachterrasse war zentrale Anlaufstelle für alle Echterdinger. Gemeinsames Frühstück bei Sonne und strahlend blauem Himmel, gemeinsames Musizieren, gemütlich den Abend ausklingen lassen und

die gemeinsame Tagesplanung waren einige Aktivitäten immer mit Blick auf vorbeifahrende Containerschiffe, Kreuzfahrtdampfer, die Personenfähren und Ebbe und Flut.



mittenrang – bei vielen Veranstaltungen

Vielfalt in Blech – drei Tage volles Programm: am Freitag der Eröffnungsgottesdienst auf der Moorweide, am Samstagnachmittag „Hamburg klingt“ zum Thema Spiritualität auf dem Altonaer Balkon, am Samstagabend die große Bläuserenade auf der Jan-Fedder-Promenade und am Sonntag der Abschlussgottesdienst im Stadtpark. Es war beeindruckend, mit so vielen Bläsern und Bläserinnen gemeinsam zu spielen, der Klang war enorm, die Stimmung super, auch die mitgereisten Zuhörer waren begeistert. Die Echterdinger Angehörigen durften die Serenade vom Historischen Museumsschiff Rickmer Rickmers anhören und genießen.



mittenrang – als Bläser und Bläserin

Wie immer vergeht die Zeit zu schnell. Es bleiben schöne Erinnerungen mit einer super Chorgemeinschaft, viele Fotos und Videos, das Notenheft „Gloria“ mit vielen tollen Stücken wie z.B. „Wellerman“, „Großstadtrevier“, „Komm Herr segne uns“, „Segel setzen“, „Guten Abend, gut Nacht“ und „Bleib bei mir Herr“. Beeindruckend ist es im Rückblick, wie gut das Zusammenspiel der vielen Bläser und Bläserinnen geklungen hat.

mittenrang – als Zuhörer und Zuhörerin

Auch als Begleitperson war der DEPT ein schönes und angenehmes Erlebnis. Man durfte bei allen musikalischen Auftritten dabei sein und die Klänge genießen. Und auch die gemeinsamen Aktivitäten waren unterhaltsam und haben Spaß gemacht. Die Gemeinschaft im Posanenchor Echterdingen ist wirklich toll.

mittenrang – das Wetter

Sonnenschein, strahlend blauer Himmel, angenehme, schon sommerliche Temperaturen und nur am Sonntagmorgen etwas Regen, Hamburg hat sich von seiner besten Seite gezeigt.

Wir freuen uns schon auf den nächsten DEPT in acht Jahren!

Daniela Elsässer & Katharina Manthey



Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

9:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum West (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche im GZW (Termine siehe Amtsblatt)

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 28. Juli

10 Uhr Gottesdienst mit Erntebetstunde, Kirchgarten / SK

Montag, 9. September

8:30 Uhr Schulanfangs-Gottesdienst, GZW / St. Raphael

Mittwoch, 11. September

9 Uhr Einschulungs-Gottesdienst für die Zeppelinschule, SK

Donnerstag, 12. September

9 Uhr Einschulungs-Gottesdienst für die Goldwiesenschule, GZW

Samstag, 14. September

18:30 Uhr OneEighty – Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, GH

Freitag, 20. September

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Sonntag, 22. September

10:45 Uhr Gottesdienst mit der Band & Konfirmandenvorstellung, GZW

Sonntag, 29. September

16:30 Uhr Gottesdienst für Kinder, GZW

Sonntag, 6. Oktober

9:20 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit dem Kinderchor, SK

10:45 Uhr Erntedank-Gottesdienst, GZW

18:30 Uhr OneEighty – Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, GH

Sonntag, 20. Oktober

10 Uhr Gottesdienst am Krautfest-sonntag, SK

Freitag, 25. Oktober

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Sonntag, 3. November

9:20 Uhr Gottesdienst in Form der „Deutschen Messe“ mit Abendmahl, SK

10:45 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der KiBiWo, GZW

Samstag, 9. November

18:30 Uhr OneEighty – Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, GH

Sonntag, 10. November

9:20 Uhr Gottesdienst mit Frauenchor-Projekt, Harfe & Orgel

Veranstaltungen

Samstag, 3. August

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Samstag, 7. September

ab 8 Uhr Deie-Verkauf aus dem Backhäusle (CVJM), Wochenmarkt Echterdingen

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Sonntag, 8. September

Kinderklich-Tag, SK / GH

Samstag, 14. September

14:30 bis 17 Uhr KunstWERK, GZW

Dienstag, 17. September

15 Uhr Begegnungsnachmittag 65+, GZW

Samstag, 21. September

14 bis 16 Uhr Kinderkleidermarkt Kindergarten Lichterhaus, GZW

Sonntag, 29. September

17 Uhr Konzert mit dem Württembergischen Kammerchor: „Der freudige Geist erhalte mich!“ - Geistliche Chorwerke von Johannes Brahms, SK

Freitag, 11. Oktober bis Sonntag, 13. Oktober

Konfirmanden-Freizeit, Erpfingen

Sonntag, 13. Oktober

17 Uhr „Fauré und Literatur“: Klavierquintette von Gabriel Fauré und Literatur französischer Schriftsteller im Rahmen der „Lesezeit in LE“, SK

Sonntag, 20. Oktober

15 Uhr Orgelführung für Kinder & Erwachsene, SK
17 Uhr Konzert mit Orgel-Hits, SK

Dienstag, 22. Oktober

15 Uhr Begegnungsnachmittag 65+, GZW

Montag, 28. Oktober bis Freitag, 1. November

jeweils 9 bis 12 Uhr KiBiWo, GZW

Donnerstag, 31. Oktober

18 bis 23 Uhr ChurchNight, SK und Kirchgarten

Samstag, 16. November

14:30 bis 17 Uhr KunstWERK, GZW

Nachdem die Winterkirche im GZW sehr gut angenommen wurde, bieten wir ab diesem Jahr auch eine Sommerkirche in der Stephanuskirche bzw. im Kirchgarten an. Während der Sommerferien ist **vom 28. Juli bis inkl. 8. September** immer um 10 Uhr Gottesdienst an oder in der Stephanuskirche. Bei gutem Wetter feiern wir im Kirchgarten, sollte es regnerisch oder stürmisch werden, in der Kirche.



Social Media – mit Ihren Bildern?

Auf unseren Social Media-Kanälen (siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes) bewerben wir aktuell insbesondere unsere Veranstaltungen. Wir stellen uns jedoch vor, auch Bilder und kurze Statements zu unseren Veranstaltungen oder alltäglichen Erlebnissen in der Kirchengemeinde zu veröffentlichen.

Wir freuen uns daher über Fotos, kurze Infos und auch Witziges, das wir auf unseren Social Media-Kanälen veröffentlichen dürfen. Ihrer Kreativität sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt. Bitte senden Sie Fotos und Texte direkt an homepage@ekg-echterdingen.de und wir kümmern uns um die Veröffentlichung.

Mario Krämer



Evangelische Kirchengemeinde
Echterdingen



[kirchengemeinde.echterdingen](https://www.kirchengemeinde.echterdingen.de)



Evangelische Kirchengemeinde
Echterdingen

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen;
Hans-Peter Krüger (V.i.S.d.P.)
Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser
verantwortlich.

Redaktion & Layout

Julia Alber, Mario Krämer, Elke Pfenning,
Jasmin Stucky

Bildbearbeitung

Jasmin Stucky

Bildrechte (Seite/Bildnummer)

Die abgedruckten Fotos und Grafiken sind
urheberrechtlich geschützt und wurden uns
freundlicherweise zur Verfügung gestellt.
Die Rechte von nicht aufgeführten Fotos
und Grafiken liegen bei der Evangelischen
Kirchengemeinde Echterdingen.

L. Blaich, D. Kirschmann, M. Kron, M. Tomac
(20, 21); cleanpng.com (48); EPiD e.V. (41);
Erlanger Verlag für Mission und Ökumene
(40); E. Freiburger (14, 16, 17); Forum Früh-
kindliche Bildung Baden-Württemberg (30);
J. Harst (24-27); Kirche unterwegs (28/1); B.

Kolb (42); M. Krämer (12/1); A. Krauß (29); H.
Kunzi (19); K. Manthey (43/1); D. Michal (1);
B. Möck (38); Ökumenische Märtyrer-Aus-
stellung GbR (18); E. Pfenning (22, 23);
Pixabay GmbH (3/1, 10); „Privat“ (32, 33);
Unsplash Inc. (3/2, 5/1, 6, 7, 12/2); E. Schenk
(34, 36, 37); B. Tchoulakian (31); M. Weger
(43/2); G. Walcker (39); J. Wolf (8, 9, 13).

Druck

Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage

3.000 Stück



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und
umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

„Kreuz & quer“ erscheint dreimal im
Jahr und wird von ehrenamtlichen Hel-
ferinnen und Helfern an alle evangeli-
schen Haushalte verteilt. **Vielen Dank!**
**Die nächste Ausgabe erscheint im
November 2024.**



Immer gut informiert, dank Social Media.
Schauen Sie gerne auf unseren Kanälen vorbei!



[kirchengemeinde.echterdingen](https://www.kirchengemeinde.echterdingen.de)

[kirchenmusik_echterdingen](https://www.kirchenmusik_echterdingen.de)

[jugo_oneeighty](https://www.jugo_oneeighty.de)

[k.u.n.s.t.w.e.r.k](https://www.k.u.n.s.t.w.e.r.k.de)

[cvm_echterdingen](https://www.cvm_echterdingen.de)

[domino.echterdingen](https://www.domino.echterdingen.de)



Evangelische Kirchengemeinde
Echterdingen

Kirchenmusik Echterdingen



Evangelische Kirchengemeinde
Echterdingen

